

1 Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes DIE LINKE.

2 Leipzig an die 1. Tagung des 3. Stadtparteitages

3 Mit dem vorliegenden Rechenschaftsbericht soll ein Resümee der Arbeit des Stadtvorstandes
4 im Zeitraum von Februar 2010 bis Februar 2012 gezogen werden. Der Text entstand auf der
5 Basis von Zuarbeiten aller Mitglieder des Stadtvorstandes, wurde vom Stadtvorstand in zwei
6 Sitzungen (10. Januar und 14. Februar 2012) diskutiert und verabschiedet. Das vorliegende
7 Dokument kann und will - nicht zuletzt aus Platzgründen – weder die vier Tagungen des 2.
8 Stadtparteitages, noch die insgesamt 24 Sitzungen des Stadtvorstandes oder alle wichtigen
9 politischen Aktivitäten des Stadtverbandes im genannten Zeitraum aufführen.

10 1. Einleitung

11 Mit der Bundestagswahl im September 2009 (11,9 Prozent) und weiteren landespolitischen
12 Erfolgen (Ersteinzug in den Landtag von Schleswig-Holstein, später dann ebenso in NRW,
13 Regierungskoalition mit der SPD in Brandenburg) wurde die Gründungsphase der Partei DIE
14 LINKE auf Bundesebene abgeschlossen und eine Konsolidierungsphase eingeleitet, die
15 allerdings von Anfang an unter einem ungünstigen Stern stand. Zum Jahreswechsel
16 2009/2010 erklärte der damalige Parteivorsitzende Oskar Lafontaine aufgrund einer
17 Krebserkrankung seinen Rückzug aus der Bundespolitik. Anfang 2010 legte er sein
18 Bundestagsmandat nieder und trat in der Jahresmitte vom Parteivorsitz zurück. Neue
19 Vorsitzende wurden Klaus Ernst und Gesine Lötzsch, die nicht verhindern konnten, dass DIE
20 LINKE seit Mitte 2010 weniger mit ihren alternativen Vorschlägen zur Bekämpfung der
21 Wirtschafts- und Finanzkrise, sondern eher mit innerparteilichen Auseinandersetzungen in die
22 Schlagzeilen geriet. Das Jahr 2011 war für die Partei maßgeblich von teilweise selbst ver-
23 ursachten Medienkampagnen (z. B. „Wege zum Kommunismus“, Antisemitismusdebatte,
24 Castro-Brief) sowie internen Machtkämpfen geprägt, die dazu beitrugen, dass die
25 Landtagswahlen sehr wechselhaft ausfielen (Stabilisierung in Hamburg und Sachsen-Anhalt,
26 Nichteinzug in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie Wahlniederlage in Berlin) und
27 die Umfragewerte für die Partei kontinuierlich im Keller blieben.

28 Mit der deutlichen Zustimmung für das neue Grundsatzprogramm auf dem Erfurter Parteitag
29 im Oktober 2011 und seiner Annahme per Mitgliederentscheid im Dezember konnte ein
30 positives Signal sowohl für die Mitgliedschaft nach innen als auch für die Öffentlichkeit
31 gesetzt werden. Die Leipziger LINKE erreichte eine Beteiligung von 65,49 Prozent, wobei die
32 18 - 37jährigen mit 32 Prozent und die 66 - 85jährigen mit 84 Prozent teilgenommen haben.

33 2. Die politische Entwicklung in Leipzig und die Rolle der LINKEN

34 2.1. Zur Entwicklung der Leipziger LINKEN nach den Wahlen 2009

35 In den vier Wahlen des Jahres 2009 konnte die Leipziger LINKE ihre politische Stellung in
36 unserer Stadt festigen, auch wenn nicht alle Wahlziele realisiert wurden. In der Folgezeit
37 musste es nun darum gehen, den Stadtverband weiter inhaltlich und organisatorisch in
38 Richtung einer modernen sozialistischen Partei zu profilieren. Dabei konnte nicht nur auf eine
39 sehr differenzierte und selbstkritische Wahlanalyse (siehe die entsprechende Ausgabe von
40 Der Durchblick), sondern auch auf eine „Sozialökonomische Positionsbestimmung der Stadt
41 Leipzig am Jahreswechsel 2009/2010“ (von Dr. Volker Külow) und auf ein programmatisches
42 Papier von Dr. Dietmar Pellmann „Für ein sozial gerechtes Leipzig. Situation, Trends, Anforde-
43 rungen an DIE LINKE“ zurückgegriffen werden.

Seite 2 -

44 Auf der Grundlage dieser Ausarbeitungen wurde auf der 1. Tagung des 2. Stadtparteitages am
45 30. Januar 2010 unter der Überschrift „Original sozial!“ ein Zehn-Punkte-Aktionsprogramm
46 verabschiedet, das in der gesamten Wahlperiode das wichtigste von uns selbst geschaffene
47 Programmpapier blieb. Neben der Erarbeitung von „Ökologischen Leitlinien“ stellte die
48 Gründung von Stadtbezirksverbänden in den noch verbleibenden fünf Stadtbezirken die
49 größte Herausforderung aus dem Aktionsprogramm dar, die beide erfolgreich gemeistert
50 werden konnten. Hingegen gab es bei der Umsetzung anderer Punkte (z. B. Präsenz auf der
51 Straße, Kontakte zu Verbänden, inhaltliche Veranstaltungen in den Stadtbezirksverbänden,
52 Nutzung neuer Medien) durchaus Defizite, die teilweise bis heute fortbestehen und die auch
53 durch gelungene Großveranstaltungen des Stadtverbandes (z. B. Podiumsdiskussion mit
54 Angela Davis am 21. Juni 2010, Veranstaltung zum 50. Jahrestag des Ché-Besuches in Leipzig
55 am 15. Dezember 2010) nicht kompensiert werden konnten.

56 Eine gravierende Zäsur in der Leipziger Stadtpolitik bildete aus Sicht der Leipziger LINKEN
57 das vom SPD-Oberbürgermeister im Herbst 2010 ohne stichhaltige Begründung eingeleitete
58 Abwahlverfahren gegen unseren Kulturbürgermeister Michael Faber, das im Januar 2011
59 allerdings scheiterte. Ohne Not riss Jung hier Gräben gegenüber der LINKEN auf, die bis heute
60 bestehen. Damit erleichterte er sicher ungewollt auch die massiven Versuche der CDU,
61 frühzeitig den Oberbürgermeisterwahlkampf zu eröffnen. Dies bezeugte auch die
62 mehrwöchige scharfe Auseinandersetzung um die hiesige Drogenpolitik im Frühjahr 2011, in
63 der sich die Leipziger LINKE klar gegen das demagogische Ausspielen von
64 Kriminalitätsbekämpfung gegen Suchthilfe aussprach.

65 Im Unterschied zur letzten Wahlperiode spielten außerparlamentarische Massenaktionen (z.
66 B. Bürgerentscheid, Kampf ums Sozialticket) und die damit verbundene Bündnispolitik in den
67 Jahren 2010/2011 eine deutlich geringere Rolle (siehe auch 2.5.). Auch nahm die öffentliche
68 Aufmerksamkeit für entsprechende, von uns jahrelang bearbeitete Schwerpunktthemen
69 (City-Tunnel Leipzig, Flughafen Leipzig/Halle als Militärdrehscheibe) ab. Bei Bedarf war
70 unsere Kampagnenfähigkeit allerdings vorhanden, wie die Protestaktivitäten gegen die
71 Schließung der S1 in Grünau Anfang 2011 verdeutlichten. Auch unsere Präsenz bei den
72 Veranstaltungen der Leipziger Occupy-Bewegung im Herbst 2011 bezeugt diese Feststellung.
73 Zweifellos bildete die weitere inhaltliche Profilierung der Leipziger LINKEN einen Schwerpunkt
74 der Arbeit des Stadtverbandes. In diesem Bereich konnten wichtige Akzente gesetzt werden,
75 wenn man an die Verabschiedung der integrationspolitischen Leitlinien denkt. Die begonnene
76 Diskussion zu den ordnungs- und sicherheitspolitischen Leitlinien sowie einem Papier zur
77 linken Mittelstandspolitik umreißt hingegen entsprechende Aufgaben für den nächsten
78 Stadtvorstand.

79 2.2. Zum Verhältnis zu anderen demokratischen Parteien in Leipzig

80 Die LINKE ist sowohl mitgliedermäßig als auch ihrer Organisiertheit nach die stärkste
81 demokratische Partei in Leipzig. Doch über Mehrheiten oder einen bestimmenden Einfluss in
82 der Stadtgesellschaft verfügt sie nicht. Der auf dem letzten Landesparteitag verabschiedete
83 Leitantrag fordert den Ausbau von Arbeitskontakten mit der SPD und den Grünen für Entwicklung
84 gemeinsamer Ideen und Projekte für die Menschen. Auf kommunaler Ebene gibt
85 es dafür auch in Leipzig viele inhaltliche Gemeinsamkeiten. Schnittmengen mit den
86 Programmen der SPD und der Partei Bündnis 90/Die Grünen finden sich zum Beispiel in der
87 Haltung zu Kitas und frühkindlicher Bildung, zum Sozialticket, zur Kulturstadt Leipzig, zum

88 bürgerschaftlichen Engagement sowie bei der Bekämpfung des Rechtsradikalismus. Doch
Seite 3 -

89 führt das nicht automatisch zu gemeinsamen Aktivitäten. Im Gegenteil, es hat den Anschein,
90 dass das Leipziger Modell, das in Personal- und Sachfragen über Parteigrenzen hinweg eine 1
Leitantrag zum Landesparteitag der LINKEN am 5./6.11.11, Zeilen 83 bis 85

91 möglichst breite Mehrheit schaffen wollte, ein politisches Auslaufmodell ist. Die auch von
92 Grünen und SPD aktiv betriebene Abwahl von Bürgermeister Faber belastete das Klima
93 zwischen den demokratischen Fraktionen nachhaltig.

94 Nach wie vor gibt es im Stadtrat eine punktuelle Sachzusammenarbeit, in der sich die
95 Linksfraktion als berechenbar und zuverlässig erwiesen hat. Gemeinsames Handeln gibt es
96 auch gegen rechts, besonders bedeutsam angesichts der neuen Konstellationen im Stadtrat
97 und der wiederholten Versuche der Nazis, in Leipzig aufzumarschieren. Das konnte so
98 verhindert werden. Gemeinsame Aktionen finden vor allem in den Jugendorganisationen der
99 drei Parteien statt. Es gibt auch gemeinsame Projekte wie die Debatte „Was ist links?“, wo
100 Vertreter aller drei Parteien im Rahmen der Friedrich-Ebert-Stiftung über Möglichkeiten und
101 Perspektiven der Zusammenarbeit diskutierten.

102 Die stellvertretende Stadtvorsitzende war Gast auf dem Parteitag der Leipziger SPD. Doch
103 weitergehende Versuche der LINKEN fanden oft nicht die erwartete Resonanz. So wurden zu
104 unserem Stadtparteitag 2010, der die ökologischen Leitlinien beschloss, SPD und Grüne
105 vergeblich eingeladen. Angesichts der bevorstehenden OBM-Wahlen ist nicht zu erwarten,
106 dass die Beziehungen herzlicher werden. Dennoch muss die Stadtratsfraktion der LINKEN
107 immer dann Gemeinsamkeiten suchen, wenn sie Mehrheiten schaffen will. Dabei sind weder
108 die SPD noch die Partei Bündnis 90/Die Grünen ein monolithischer Block.

109 Die Partei DIE LINKE wird weiterhin an ihrer sozialen Verwurzelung und ihrem Anspruch als
110 alternative Gestaltungspartei festhalten. Dabei ist sie offen für inhaltliche Zusammenarbeit,
111 scheut aber auch die Auseinandersetzung nicht.

112 2.3. Zum kommunalpolitischen Wirken des Stadtverbandes

113 Seit den Kommunalwahlen haben vor allem die 17 gewählten Stadträte, die 32 Stadtbe-
114zirksbeiräte und die 13 Ortschaftsräte eine aktive linke Kommunalpolitik betrieben. Dabei war
115 die Zusammenarbeit mit dem Umweltbürgermeister von Anfang an intensiv und fruchtbar,
116 auch die Zusammenarbeit mit dem Kulturbürgermeister entwickelte und vertiefte sich.

117 Mit dem breit diskutierten Kommunalwahlprogramm „Für ein solidarisches Leipzig“ gab der
118 Stadtverband der Fraktion eine tragfähige Grundlage des Handelns. Dabei versteht sich die
119 Leipziger LINKE als alternative Gestaltungspartei. Mit 55 Anträgen, 92 Haushaltanträgen und
120 130 Anfragen (Stand 22. Januar 2012) hat sich die Stadtratsfraktion ihrer Verantwortung für
121 unsere Stadt gestellt. Schwerpunkte waren dabei die Themen soziale Gerechtigkeit,
122 Familienfreundlichkeit, Beschäftigung, kommunale Unternehmen, Kultur, Umwelt und
123 bürgerschaftliches Engagement. Im kulturellen Bereich hervorzuheben sind dabei die
124 Aktivitäten zur Rettung des Naturkundemuseums und der Musikalischen Komödie.

125 Mitglieder der Fraktion und linke Bürgermeister haben sich aktiv in die Themen Migration,
126 Kommunalwirtschaft, Kultur, Ökologie und Sicherheit eingebracht und damit einen
127 wesentlichen Beitrag zur politischen Meinungsbildung des Stadtverbandes der LINKEN
128 geleistet. Eine andere Seite dieser fruchtbaren Zusammenarbeit waren die im Stadtverband
129 erarbeiteten und breit diskutierten ökologischen Leitlinien, die eine praktikable Basis für
130 kommunalpolitisches Handeln darstellen.

Seite 4 -

131 Durch das Wirken von zwei Stadträten als stellvertretende Stadtparteivorsitzende war und ist
132 eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Fraktion und Stadtverband gewährt.
133 Besonders in komplizierten Situationen (Verhinderung von Naziaufmärschen,
134 Abwahlverfahren des Kulturbürgermeisters) war die gute Kommunikation entscheidend für
135 den Erfolg. Regelmäßig traten Stadträte auf Parteitag auf, informierten über die Situation in
136 der Stadt und die Arbeit der Linksfraktion und stellten kommunalpolitische Themen zur
137 Diskussion. Stadtvorstand und Fraktion berieten in Klausurberatung kommunale Themen, so
138 zum Haushalt 2012. Zweimal jährlich beraten sich Stadtvorstand und Stadtratsfraktion
139 gemeinsam mit den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten der LINKEN.
140 Gemeinsam mit den Bundestags- und Landtagsabgeordneten führten Stadtverband und
141 Fraktion Aktionswochen durch – so zum Thema „Kommunen in Not“, „Kinderarmut“,
142 alternative Energien“. Allerdings war trotz guter inhaltlicher und organisatorischer
143 Vorbereitung sowie entsprechender Öffentlichkeitsarbeit das Echo in der Bevölkerung gering.
144 Es gab zahlreiche gemeinsame Aktivitäten von Fraktion und Stadtbezirksverbänden –
145 Bürgerforen, unter anderem zu den Themen Wasserwerke, öffentliche Sicherheit,
146 Kitaplatzversorgung, Verkehrssituation am Zoo, Musikalische Komödie. Diese waren vor allem
147 dann sehr öffentlichkeitswirksam, wenn es sich um Themen handelte, die die Leipzigerinnen
148 und Leipziger besonders bewegten. Hier waren die Aktivitäten der Stadtbezirksverbände
149 allerdings auf unterschiedlichem Niveau. Auch das Zusammenwirken der Stadträte mit ihrem
150 Wahlkreis war nicht überall zufriedenstellend. Zum einen sind die Stadträte - die nicht alle
151 Mitglieder der LINKEN sind - oft zeitlich voll ausgelastet. Zum anderen wurde das Angebot der
152 Fraktion zum Auftreten in den Stadtbezirksverbänden auch nicht von allen
153 Stadtbezirksverbänden genutzt. Doch gerade das Wirken der Stadtbezirksverbände ist eine
154 zukunftsfähige Basis für das erfolgreiche kommunalpolitische Wirken von Partei und Fraktion
155 sowie die Akzeptanz der Linken in der Öffentlichkeit. Diese muss mit Blick auf die
156 kommenden Wahlen ausgebaut werden. Die Initiative 10 mal 10 (zehn Stadtratskandidaten in
157 zehn Wahlkreisen) ist dabei eine starke Herausforderung, aber auch eine gute Chance für
158 eine auch zukünftig erfolgreiche Kommunalpolitik.

159 2.4. Zur Tätigkeit der Leipziger Abgeordneten im Bundestag und im Sächsischen Landtag
160 Mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Barbara Höll und den vier Landtagsabgeordneten
161 Cornelia Falken, Dr. Monika Runge, Dr. Volker Külow und Dr. Dietmar Pellmann verfügt der
162 Leipziger Stadtverband über ein beträchtliches Potenzial von Volksvertretern in Bund und
163 Land. Bei aller Differenziertheit ihrer jeweiligen Aufgabenbereiche und der spezifischen
164 Verortung in den jeweiligen Wahlkreisen verstehen sich die fünf Abgeordneten als eine
165 „Einheit“, die so oft wie möglich gemeinsam für DIE LINKE in Leipzig agiert. Dieses vernetzte
166 Handeln hat ab 2010 durch das Schlüsselprojekt „LINKS. hilft“, bei dem die fünf Bürgerbüros
167 und das Liebknecht-Haus zu Anlaufstellen für Bürger in sozialen Problemlagen wurden,
168 deutlich zugenommen. Im Rahmen des Projektes wird bei Bedarf auch Rechtsbeistand sowie
169 Hilfe bei Behördenbesuchen gewährleistet. Die vom Projekt „LINKS. hilft“ wöchentlich ange
170 botenen Sprechstunden in der Georg-Schwarz-Straße und in der Braustraße haben sich zu
171 einem Anlaufpunkt für Mitglieder unserer Partei und ihnen nahestehende Personen und
172 Sympathisanten unserer Partei entwickelt. Die erhoffte Ausstrahlung bzw. Anziehung auf
173 weitere Personenkreise konnte nicht wie gewünscht erreicht werden. Hier gilt es, weitere
174 Anstrengungen zu unternehmen, um Bürgern nicht nur Unterstützung zukommen zu lassen,

Seite 5 -

175 sondern sie zum Mitmachen zu gewinnen. Trotz dessen erfreute sich die von „LINKS. hilft“ im
176 Vorjahr herausgegebene Broschüre über die Änderungen im sozialen Leistungsrecht großer
177 Nachfrage und war schnell vergriffen. Pünktlich zu den in diesem April anstehenden Ver-
178 schlechterungen für Bezieher von Sozialleistungen wird eine neue Auflage erscheinen.
179 Die Wahlkreisbüros nutzen gemeinsam mit der Stadtratsfraktion und LISA seit Jahren den
180 girls' day, um interessierte Mädchen unter dem Motto „Werde Politikerin!“ an die Politik
181 heranzuführen. Dabei wurde eine große Resonanz erzielt.
182 Auch die gemeinsam mit dem Stadtverband und/oder der Stadtratsfraktion durchgeführten
183 Aktivitäten bilden ein gutes Beispiel vernetzter Parteiarbeit, wie speziell der schon erwähnte
184 Aktionstag „Genug gekürzt - Kommunen in Not!“ am 27. Oktober 2010 dokumentierte.
185 Überhaupt ist die Präsenz der Abgeordneten bei vielen außerparlamentarischen Aktionen in
186 der Stadt hoch, wie zuletzt am 14. November 2011, als mehrere tausend Studierende gegen
188 die massiven Hochschulkürzungen protestierten.

189 2.5. Außerparlamentarische Aktivitäten

190 Während wir in der letzten Wahlperiode bei zwei politischen Großprojekten erfolgreich agieren
191 konnten, gab es diesmal keine derartig brisanten Konfliktthemen im außerparlamentarischen
192 Bereich. Natürlich waren wir bei einer Vielzahl von entsprechenden Aktivitäten (Kampf gegen
193 Schließung S-Bahnlinie S 1, Occupy, CSD, Unterschriftensammlung für Erhalt
194 Naturkundemuseum u. a.) als Partei entsprechend präsent.
195 Zu diesem Bereich zählt auch die politische Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus, d. h.
196 die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene ganz im Sinne des neuen Parteiprogramms:
197 „DIE LINKE wird dazu beitragen, dass die Kämpfe gegen neoliberale Politik in den Kommunen,
198 Regionen und Mitgliedsstaaten zunehmend auch auf der Ebene der EU geführt werden. Wir
199 werden unsere europapolitischen Ansätze in Protesten gegen die Politik der Europäischen
200 Union und der Mitgliedsstaaten ebenso vertreten wie in den Parlamenten aller Ebenen.“
201 Besonders der Gedanke des Antifaschismus ist es, der uns auch über Sprachbarrieren
202 zusammenführt. Ob es das Pfingstcamp, das jährliche Zusammentreffen am Werbellinsee
203 oder das Eurocamp ist, gemeinsamer Tenor ist stets der Kampf um soziale Gerechtigkeit, die
204 Ablehnung der Beteiligung an Kriegshandlungen durch die Bundeswehr und der Kampf gegen
205 Rechts, heute aktueller und wichtiger denn je.
206 Der Stadtvorstand hat in seiner Sitzung vom 13. 12. 2011 einstimmig dem Beitritt zum
207 Ständigen Forum der Europäischen Linken der Regionen SFEL – R zugestimmt.
208 Bereits seit dem Jahr 2000 beteiligt sich eine Delegation des Leipziger Stadtverbandes am
209 alljährlichen Europacamp. Dort nehmen hauptsächlich TeilnehmerInnen kommunistischer
210 Parteien aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, aus Frankreich und VertreterInnen
211 unserer Partei teil. Erfreulich ist, dass zunehmend junge Menschen Interesse an diesem
212 Treffen zeigen. Nicht unerwähnt sei auch das große Engagement besonders der älteren
213 GenossInnen unseres Stadtverbandes am jährlichen Treffen der LINKEN und befreundeter
214 Parteien in Mala Úpa, ebenfalls in der Tschechischen Republik.

215 2.6. Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden

216 Die Leipziger LINKE pflegte auch in diesem Berichtszeitraum sowohl durch ihre Mitglieder als
217 auch über ihre Vorstände sowie über die IGs und AGs zu zahlreichen Vereinen und Verbänden
218 ein engmaschiges Netz von Beziehungen, das partiell noch ausgebaut werden konnte. Auch
219 die AG Senioren leistete in diesem Bereich wie in den Jahren zuvor eine engagierte Arbeit.

Seite 6 -

220 Zu den Vereinen, mit denen wir schon seit Jahren sehr stabile Kontakte unterhalten und sie
221 oftmals auch finanziell unterstützten, zählt u. a. die Gruppe Gedenkmarsch, Leipzig. Courage
222 zeigen, das Leipziger Friedenszentrum, das APRIL-Netzwerk, Mehr Demokratie wagen e. V. u.
223 a. m.. Eine wichtige Rolle bei der politischen Netzwerkarbeit spielte auch das offene
224 Abgeordneten- und Projektbüro linXXnet, in dem sich zahlreiche linke und
225 zivilgesellschaftliche Gruppen treffen und über diese Schnittstelle mit der LINKEN in Leipzig
226 kooperieren.

227 Kontinuierlich wie in den Jahren zuvor verlief auch die Zusammenarbeit mit dem DGB und
228 ausgewählten Einzelgewerkschaften (insbesondere GEW, GdP, IG Metall und ver.di). Darüber
229 hinaus intensivierten sich schon vorhandene Arbeitsbeziehungen wie z. B. mit dem Deutsch-
230 Russischen Zentrum Sachsen e. V. sowie der Gesellschaft für Völkerverständigung.

231 Differenzierter stellt sich die Situation bei den Leipziger Bürgervereinen dar, deren Tätigkeit
232 durch immer schwierigere finanzielle und arbeitsmarktpolitische Rahmenbedingungen
233 geprägt ist. Hier wird deutlich, dass sich konservative Kräfte – insbesondere CDU und FDP -
234 zunehmend bemühen, linke Akteurinnen und Akteure aus Führungsfunktionen zu verdrängen
235 bzw. sich über diese Vereine eine eigene Hausmacht zu schaffen. Dieser Entwicklung sollten
236 wir nicht tatenlos zusehen und uns im Gegenzug bemühen, in mehr Vereinen und Verbänden
237 wieder in signifikanter Weise Fuß zu fassen, ohne dort dominieren zu wollen. Positiv gelungen
238 ist uns das u. a in den Bürgervereinen Ostvorstadt, Messemagistrale, Kolonnadenviertel und
239 Probstheida.

240 Das aktive Handeln der Genossinnen und Genossen brachte auch stadtübergreifend Erfolge –
241 so beim Zusammenwirken mit der IG Kulkwitzer See und der Bürgerinitiative Pro
242 Markranstädt. Aber auch beim Ökolöwen, den Grauen Löwen oder bei Greenpeace sind
243 Mitglieder der LINKEN aktiv und erfolgreich.

244 2.7. Kampf gegen Neofaschismus und Rechtsextremismus - die Arbeit der AG Antifa
245 Auch in dieser Wahlperiode war der Kampf gegen Neofaschismus und Rechtsextremismus,
246 gegen Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus wie in den Jahren zuvor ein zentrales
247 Politikfeld der LINKEN in Leipzig. Antifaschistische Arbeit besteht zum einen für uns aus
248 präventiver, politischer Bildungsarbeit. Auf der anderen Seite muss antifaschistische Aktivität
249 leider nach wie vor reaktiv sein, das heißt auf verschiedene Aktionen und Handlungen von
250 Nazis reagieren. Beides hat die LINKE in Leipzig auch 2010/2011 umfänglich vorzuweisen.
251 Ein Schwerpunkt in ganz Sachsen sind dabei zweifelsfrei die Aktionen gegen Naziaufmärsche
252 und den massiven Geschichtsrevisionismus in Dresden. Der Stadtverband Leipzig und
253 zahlreiche seiner AkteurInnen haben sich an der Mobilisierung aus Leipzig nach Dresden
254 maßgeblich beteiligt. Darunter fällt sowohl die Organisation und Betreuung der Busse im
255 Bündnis, entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie die finanzielle Unterstützung der Anreise
256 durch DIE LINKE Leipzig. Auch die Linksjugend Leipzig war im Bündnis engagiert.

257 Am 8. Mai 2011 als dem Tag der Befreiung waren die AG Frieden und Gedenken sowie die AG
258 Antifa beteiligt. Während erstere sich an der Vorbereitung und Durchführung der
259 Demonstration an diesem Tag beteiligte, führte die AG Antifa eine Infotour durch ganz Leipzig
260 durch. Im Vorfeld ließ sie zudem ein wieder nutzbares Banner zum Tag der Befreiung
261 produzieren.

262 Darüber hinaus hatten Nazis in Leipzig erneut versucht, einen bundesweit mobilisierten
263 Aufmarsch im August 2011 durchzuführen. Mit diesem Ansinnen scheiterten die Nazis dank

Seite 7 -

264 der breiten zivilgesellschaftlichen und antifaschistischen Intervention sowie eines Verbotes
265 der Stadt Leipzig. Auch DIE LINKE war in dem entsprechenden Bündnis vertreten. Der
266 Jugendverband hatte zudem zwei Gegenkundgebungen angemeldet, die jedoch verboten
267 worden sind. In Absprache mit dem Bündnis „Leipzig nimmt Platz“ wurde gegen dieses Verbot
268 antifaschistischer Aktivität geklagt.

269 Im November beteiligten sich die AG Frieden und Gedenken, die AG Antifa, die Linksjugend
270 Leipzig sowie Basisorganisationen und zahlreiche Einzelpersonen aus unserer Partei an dem
271 inzwischen alljährlich stattfindenden Gedenken an den Stolpersteinen in Leipzig. DIE LINKE
272 Leipzig beteiligte sich auch am Gedenkmarsch für die Opfer der Todesmärsche 1945 sowie
273 an der Aktion „Koffer“ zum Gedenken an die deportierten Jüdinnen und Juden.

274 Die AG Antifa hat zudem ihre Veranstaltungsreihe „Antifa-Café“ in diesem Jahr gestartet. Hier
275 findet zweimal im Monat eine einführende Veranstaltung zu antifaschistischen
276 Themenschwerpunkten statt, die sich vor allem an SchülerInnen richtet. Zudem wird aktuelles
277 Material präsentiert. Außerdem wurde zum Selbstkostenpreis für die Teilnehmenden gekocht.
278 Um das Café zu bewerben, hat die AG Antifa zudem zweimal Leipziger Schulen mit Material
279 angefahren und dieses dort verteilt.

280 Auch im Netz hat die AG Antifa ihre Aktivitäten verstärkt und die Website
281 <http://agantifa.blogspot.de> einem Relaunch unterzogen sowie alle Termine und Artikel auch
282 auf Facebook veröffentlicht.

283 3. Zur Entwicklung des Stadtverbandes

284 Im Berichtszeitraum stand die Neuorientierung der Strukturen des Stadtverbandes im Fokus
285 der Entwicklung unseres Stadtverbandes. So ist es uns nunmehr gelungen, die Gründung von
286 Stadtbezirksverbänden abzuschließen, so dass wir in jedem der zehn Leipziger Stadtbezirke
287 einen entsprechenden Verband der Partei DIE LINKE haben. Die Diskussionen darüber, sich
288 so zu strukturieren, reichen bis in die Mitte der 90er Jahre zurück. Dieser Prozess ist nunmehr
289 abgeschlossen und wir können mit Stolz sagen, dass uns diese Entwicklung gelungen ist.

290 Insbesondere sei an dieser Stelle den Vorsitzenden der einzelnen Verbände und ihren
291 Vorständen gedankt. In der Zukunft muss es uns nunmehr gelingen, diese Strukturen organi
292 satorisch weiter zu stärken und inhaltlich zu profilieren. In den kommenden Wahlkämpfen
293 müssen diese Strukturen zeigen, dass es mit ihnen bessere Möglichkeiten der lokalen
294 Vernetzung und Kommunikation gibt. Auch die Kommunikationswege haben sich dadurch
295 deutlich verkürzt, so dass Informationen schneller bei den betreffenden Genossinnen und
296 Genossen eintreffen.

297 3.1. Zur Mitglieder- und Strukturentwicklung

298 Der langjährige negative Trend in der Mitgliederentwicklung konnte auch in der vergangenen
299 Wahlperiode nicht gestoppt oder gar umgekehrt werden. Die Mitgliederzahlen sind weiterhin
300 leicht rückläufig: Sie betragen 2009 (jeweils zum Jahresende) 1.652, im Jahr 2010 1.606 und
301 2011 1.531. Wir verloren im Berichtszeitraum saldiert 121 Mitglieder. Mit 70 neuen
302 Mitgliedern traten in den vergangenen zwei Jahren so viele wie im Wahljahr 2009 ein. Im
303 gleichen Zeitraum zogen auch 67 Genossinnen und Genossen nach Leipzig. Dagegen mussten
304 wir Verluste von insgesamt 258 Mitgliedern hinnehmen. In den letzten beiden Jahren zogen
305 zwar nur 9 Genossinnen und Genossen aus Leipzig weg, aber 112 verstarben und 137 traten
306 aus unserer Partei aus. Die Beweggründe für die Austritte sind verschieden, aber Alter und
307 Krankheit und kein Neubeginn in einer fremden Stadt bei Umzug zu den Kindern spielen dabei

Seite 8 -

308 die entscheidende Rolle. Auch nicht erfüllte Erwartungen an eine Mitgliedschaft wurden als
309 Austrittsgründe genannt. 26 Mitglieder verzogen ohne Angabe einer neuen Anschrift und
310 meldeten sich nicht in einem anderen Gebietsverband der LINKEN an, 28 Mitglieder wurden
311 mehrfach schriftlich zur Begleichung ihrer Beitragsrückstände aufgefordert. Bei beiden
312 Gruppen stellte der Vorstand entsprechend Bundessatzung den Austritt fest.

313 Der Altersdurchschnitt im Leipziger Stadtverband ist etwas gesunken und liegt bei 66,4
314 Jahren, wobei der Anteil von Mitgliedern im erwerbsfähigen Alter etwa 39 Prozent beträgt,
315 davon mehr als die Hälfte im Alter zwischen 50 und 65 Jahren. Der Anteil der Frauen liegt bei
316 46 Prozent, nur jede zehnte ist unter 50 Jahre, erst ab Rentenalter ist der Frauenanteil
317 deutlich höher.

318 Die Betreuung von Neumitgliedern haben wir insbesondere mittels der Benennung von
319 Beauftragten in den Stadtbezirksverbänden und im Stadtvorstand im zurückliegenden
320 Zeitraum zweifellos qualifiziert. Es muss uns aber noch besser gelingen, neue und junge
321 Mitglieder aufzunehmen und zu integrieren.

322 3.2. Zur Tätigkeit der Organisationen der Basis

323 Der Stadtvorstand steht in engem Dialog mit allen zehn Stadtbezirksverbänden. Monatlich
324 finden Beratungen des Stadtvorstandes mit den Stadtbezirks-, Orts- und
325 Basisgruppenvorsitzenden sowie den SprecherInnen der Zusammenschlüsse statt. Im
326 Stadtvorstand gibt es für jeden Stadtbezirksverband einen Verantwortlichen. Während der
327 letzten zwei Jahre waren Vertreter aller Stadtbezirksverbände einmal im Stadtvorstand und
328 tauschten sich dort über die Erfahrungen vor Ort aus. Viele inhaltliche Diskussionen zum
329 Programmentwurf und zur Vorbereitung des Bundesparteitages fanden vor allem auf
330 Stadtbezirksebene statt. Jeder Stadtbezirksverband hat die Möglichkeit, mit Unterstützung
331 der Geschäftsstelle eine eigene Internetpräsenz aufzubauen. Dies sollte bis zum ersten
332 Halbjahr 2012 durch alle Stadtbezirksverbände umgesetzt sein. Der Stadtbezirksverband
333 Altwest ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Die AG Senioren hat schon seit 2010 eine
334 eigene Internetseite. Der Stadtverband hat erstmals bei der gemeinsamen Gestaltung der
335 offiziellen Veranstaltungen der Stadt zum Frauentag 2011 (100. Jahrestag) mitgewirkt.
336 Die meisten Stadtbezirksverbände haben an der Aktion „Stolpersteine putzen“ teilgenommen.
337 Neben den Stolpersteinen beginnen die Stadtbezirksverbände auch, sich für
338 Straßenzusatzschilder für antifaschistische Widerstandskämpfer einzusetzen. Die Stadt
339 bezirksverbände Altwest und Südwest haben bereits zum zweiten Mal das Nikolausfest auf
340 dem Lindenauer Markt durchgeführt. Zu einer Tradition beider Stadtbezirksverbände ist das
341 Kinderfest am Wasserschloss geworden. Der Stadtbezirksverband West ist seit Jahren auf
342 dem jährlichen Schönauer Parkfest präsent.

343 Der Stadtbezirksverband Mitte hat sich intensiv in die Diskussion um das Verkehrskonzept
344 Waldstraßenviertel bzw. Zoo eingebracht. Im Stadtbezirksverband West und in der
345 Basisgruppe Messemagistrale im Stadtbezirksverband Mitte werden kontinuierlich politische
346 Bildungsveranstaltungen angeboten. Eine stärkere Nutzung durch andere
347 Stadtbezirksverbände wäre wünschenswert. Gemeinsam mit den Landtags- und
348 Bundestagsabgeordneten wurden soziale und kulturelle Einrichtungen in allen Stadtbezirken
349 besucht. Obwohl in den letzten zwei Jahren keine Wahlen stattfanden, war unsere Partei in
350 vielen Stadtbezirken durch Informationsstände, Briefkastenaktionen und Bürgerforen präsent.
351 Das muss aber weiter ausgebaut werden. Auch die Koordinierung der Arbeit der

Seite 9 -

352 Stadtbezirksverbände untereinander ist noch ausbaufähig. Die monatlichen Beratungen des
353 Stadtvorstandes mit den Orts- und Basisgruppenvorsitzenden sowie den SprecherInnen der
354 Zusammenschlüsse sollten stärker zur Kommunikation der Veranstaltungen und Tätigkeiten
355 und zum Erfahrungsaustausch genutzt werden. Dies kann dadurch initiiert werden, dass sich
356 auf jeder Beratung ein Stadtbezirksverband inhaltlich und strukturell vorstellt. Ziel sollte eine
357 bessere Koordination gemeinsamer Veranstaltungen und das Ausnutzen von Synergieeffekten
358 sein.

359 3.3. Zum Wirken der Zusammenschlüsse im Stadtverband

360 Die Zusammenschlüsse im Stadtverband stellen eine tragende Säule unserer inhaltlichen
361 Arbeit dar, auch wenn Art und Weise sowie Umfang ihrer Aktivitäten sehr unterschiedlich
362 sind. Wir bedanken uns bei den IGs und AGs. An dieser Stelle sei ausdrücklich Gerda Uhlig
363 für ihre jahrzehntelange engagierte Führungstätigkeit in der AG Senioren gedankt. Im
364 Berichtszeitraum fanden zwei Zusammenkünfte mit allen IGs, AGs und Plattformen statt.
365 Leider ist es bislang nicht gelungen, einen gemeinsamen Veranstaltungsplan zu erarbeiten,
366 der die politisch-kulturelle Ausstrahlung des Liebknecht-Hauses erheblich erhöhen würde.
367 Die folgende Aufzählung ausgewählter Aktivitäten der Zusammenschlüsse ist ausdrücklich
368 keine Bewertung, sondern sie soll auf der Basis von Zuarbeiten der AGs nur einen Einblick in
369 die Breite des Spektrums ermöglichen.

370 Die AG Behindertenpolitik konnte dank des enormen Engagements von Andreas Kermer
371 insbesondere auf Landes- und Bundesebene ihren Aktionsradius vergrößern. Vor Ort konnte
372 vor allem die Zusammenarbeit mit dem „Mobilen Behindertendienst Leipzig“ verbessert und
373 parteiübergreifend mehrere Veranstaltungen durchgeführt werden.

374 Die AG Betrieb & Gewerkschaft vertiefte ihre stabilen Kontakte zu den Leipziger
375 Einzelgewerkschaften, insbesondere durch die Reihe „Die Rolle der Gewerkschaften heute?!“
376 mit bisher drei Veranstaltungen. Auf besondere Resonanz stieß dabei der gemeinsam mit
377 dem Marxistischen Forum Leipzig organisierte Abend „Wie können die Gewerkschaften in die
378 Offensive kommen?“ am 3. Mai 2011 mit Mag Wompel. So ebenfalls die Veranstaltung mit
379 Heiner Flassbeck zur Wirtschafts- und Finanzkrise am 12. Oktober 2011, die zusammen mit
380 der Sozialistischen Linken Sachsen und dem Stadtvorstand organisiert wurde. Die kritische
381 Begleitung des Verkaufs von kommunalem Eigentum (perdata, HLkomm) und der in diesem
382 Zusammenhang verabschiedete Offene Brief an den Oberbürgermeister im Januar 2012
383 bildete einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt der AG, die sich jeden zweiten Donnerstag
384 im Monat trifft und der es nach eigener Einschätzung derzeit an aktiven Mitstreitern fehlt, was
385 die Aktionsfähigkeit einschränkt.

386 Die AG Cuba sí Leipzig konzentrierte sich in den Jahren 2010 und 2011, außer auf die
387 traditionelle Teilnahme an den Veranstaltungen zum 1. Mai und an den Multikulturellen
388 Festen der Gesellschaft für Völkerverständigung e. V. und des Kultur- und Umweltzentrums e.V.
389 Markkleeberg, besonders auf die Sammlung finanzieller Spenden für die Beschaffung von
390 Maschinen und Geräten, die eine Nachhaltigkeitswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung
391 in Kuba haben. Hierbei ist die durch Cuba sí Berlin erfolgte zentrale Beschaffung eines
392 Bulldozers zur Beseitigung des aggressiven Unkrautes Marabú sowie die noch bevorstehende
393 Beschaffung eines Häckslers für Grünfutter, der komplett durch die AG Cuba sí Leipzig
394 finanziert und im Milchobjekt in Pinar del Rio eingesetzt werden soll, zu nennen. Weiterhin
395 wurden Gartengeräte und Werkzeuge für Kuba gesammelt. Gegenwärtig ist zentral

Seite 10 -

396 vorgesehen, finanzielle Spenden für die Beschaffung eines Traktors für jedes der vier Cuba-Sí-
397 Milchprojekte zu sammeln. Ein weiterer Schwerpunkt in den vergangenen zwei Jahren war der
398 persönliche Gedankenaustausch mit kubanischen Genossen, insbesondere im Hinblick auf
399 die Umsetzung der Beschlüsse des 6. Parteitages der Kommunistischen Partei Kubas. Hierzu
400 begrüßten wir mehrmals kubanische Gäste in Leipzig, mit denen wir sowohl öffentliche
401 Diskussionsforen und Gesprächsrunden zum Parteitag und zu darüber hinausgehenden
402 Problemen durchführten, ihnen aber auch im Rahmen von Exkursionen und
403 Betriebsbesichtigungen nutzbringende Erkenntnisse vermittelten.

404 Die AG Frieden und Gedenken wurde am 9. März 2010 gegründet. Sie hat sich mit vielen
405 Aktivitäten (u. a. Stolpersteine, Gedenkinstallation auf dem Hauptbahnhof, Fahrten nach
406 Bennewitz/Wurzen) schnell über den Rahmen der Stadt hinaus einen guten Namen gemacht.

407 Die AG Kunst und Kultur wurde nach einer längeren Ruhephase im Herbst 2011 wieder
408 aktiv. Seit dieser Zeit beschäftigen sich die knapp 10 Mitglieder mit dem Verfassen eines
409 Positionspapiers zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Leipzig. Des Weiteren wurde ein
410 anspruchsvoller Veranstaltungs- und Aktionsplan für das Jahr 2012 beschlossen.

411 Die AG Linke Unternehmer pflegte im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit dem
412 Landesforum „Alternative Wirtschaftspolitik“ und nahm an der Anhörung unserer
413 Bundestagsfraktion „Rettungsschirm für Kleinunternehmen“ in Berlin teil. Zurzeit ist die AG
414 mit der Erarbeitung eines Positionspapiers zur linken Mittelstandspolitik auf kommunaler
415 Ebene befasst, das auf dem nächsten Parteitag vorgelegt wird.

416 Die AG LISA (10 Mitglieder, davon 3 Sympathisantinnen) trifft sich zwei Mal im Monat und
417 wirkt in verschiedenen Parteistrukturen sowie natürlich auch außerhalb der Partei. Wir
418 verstehen feministische Politik als Querschnittsaufgabe und sind daher sowohl in
419 Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten, in der Friedensbewegung, in der Anti-
420 Atombewegung, in Frauenrechtsorganisationen, in Demokratiebewegungen und bei der Antifa
421 aktiv.

422 Einige unserer Veranstaltungen 2010/2011: Frauentag, Clara-Zetkin-Gedenken, Tag "Nein zu
423 Gewalt an Frauen" mit Unterstützung des Leipziger Frauenhauses und des Interkulturellen
424 Konversationscafés, Podiumsdiskussion zu Mangel an Kinderbetreuungsplätzen in Leipzig,
425 Diskussion zum Konzept für Geschlechtergerechtigkeit in der Partei, Gedenken an den
426 Stolpersteinen, Verleihung des Frauen-Friedenspreises "Lysistrata".

427 Außerdem sind wir im Gleichstellungsbeirat und haben Kontakte zur AG Frauenprojekte, zum
428 Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen, zur Rosa-Luxemburg-Stiftung. Regelmäßig führen wir
429 mit der Freitagswerkstatt "Erzählen und Schreiben" DIALOG e. V. das Literaturcafé durch.

430 Das Marxistische Forum Leipzig (MFL) kann auch für die zurückliegende Berichtsperiode
431 mit seinen 30 Mitgliedern auf eine kontinuierliche Arbeit verweisen. Mittels der regelmäßigen
432 monatlichen Veranstaltungen am jeweiligen ersten Dienstag des Monats wurde und wird es
433 seinem Anspruch für politische Bildungsarbeit gerecht. Diese Veranstaltungen werden auch
434 von vielen Mitglieder unserer Partei, die nicht Mitglied des MF sind, genutzt. Mit den
435 jährlichen Arbeitstagungen – 2010 zur Finanzkrise und 2011 zur Programmdiskussion – nahm
436 das MF am aktuellen Geschehen aktiv teil. Nicht zuletzt tragen auch die Veröffentlichungen
437 des Forums zur Meinungsbildung bei. So 2010 mit der Publikation der wesentlichen Beiträge
438 der Arbeitsberatung zur Krise, an der republikweit bekannte marxistische Wissenschaftler teil
439 nahmen und 2011 mit dem Memorandum zur linken Programmdebatte. Die jüngste
440 Veröffentlichung erfolgte im Januar 2012 und setzt die Diskussion um ein zukünftiges

Seite 11 -

441 Sozialismuskonzept fort, das bewusst den Titel trägt: "Heraus aus Stalins langem Schatten"
442 (Marxistisches Forum Heft 65). Indem im MFL auch Genossinnen und Genossen anderer
443 linker Organisationen mitwirken, wie z. B. dem RotFuchsverein, Regionalgruppe Leipzig oder
444 der DKP Leipzig, ermöglicht es einen regen Gedankenaustausch auch über unsere
445 Parteigrenzen hinaus, die den Zusammenhalt der Linken in Leipzig fördert. Das
446 Arbeitsprogramm für 2012 ist beschlossen und bietet wiederum interessante
447 Veranstaltungen, welche die politische Bildungsarbeit unseres Stadtverbandes bereichert.
448 Die AG Ökologie führt regelmäßig monatliche Treffen zur Diskussion fachlicher Fragen der
449 Umweltpolitik, der Verständigung zu verschiedenen Aspekten der Zusammenarbeit mit
450 anderen Umweltorganisationen außerhalb der LINKEN sowie zur Vorbereitung und Planung
451 innerparteilicher und öffentlicher Veranstaltungen durch. Im Folgenden werden einige aus
452 unserer Sicht wesentliche Aktivitäten im Berichtszeitraum aufgeführt: Auf Antrag der AG
453 Ökologie beschloss der Stadtparteitag die Erarbeitung energiepolitischer Leitlinien. Dafür
454 wurde von uns ein Entwurf erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Stadtvorstand zur
455 Diskussion im Stadtverband gestellt. Im Zuge dessen gestalteten unsere Mitglieder neun Ver-
456 anstaltungen in verschiedenen Gliederungen des Stadtverbandes. Die Leitlinien wurden von
457 der 2. Tagung des 2. Stadtparteitages beschlossen. Über unsere Vertreter im Arbeitskreis 3
458 der Stadtratsfraktion wurden in Umsetzung der Leitlinien mehrere Vorschläge zu Anträgen
459 bzw. Stellungnahmen zu Ratsvorlagen entwickelt. Mehrere Mitglieder arbeiten außerdem im
460 Arbeitskreis Ökologie der Landtagsfraktion mit und sind an dortigen Aktivitäten maßgeblich
461 beteiligt.

462 Eng verknüpft mit der Diskussion der Leitlinien waren unsere Beiträge zur Programmdebatte
463 der LINKEN. In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie ADELE und der
464 Bundesplattform waren wir an der Erarbeitung von mehr als 40 Anträgen an den
465 Programmparteitag beteiligt.

466 Öffentlich aufgetreten sind wir im Berichtszeitraum mit Ständen u. a. zum 1. Mai und zum
467 autofreien Tag der LVB, bei Diskussionsveranstaltungen im Rahmen der Leipziger Umwelttage
468 sowie den Antiatom-Demos im Frühjahr des Jahres 2011. Die Leipziger Mitglieder der
469 ökologischen Plattform stellen einen Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie
470 ADELE und ein Mitglied des BundessprecherInnenrates der Ökologischen Plattform. Darüber
471 hinaus sind fast alle unserer Genossen auch in Umweltorganisationen und -bündnissen sowie
472 Bürgerinitiativen außerhalb der LINKEN aktiv. Als Beispiele seien Greenpeace Leipzig, der
473 Vorstand und die Gruppe Abfall beim Ökolöwen, das Antiatombündnis Leipzig, die Agenda21-
474 Initiative, die IG Nachtflugverbot oder der e. V. Kulkwitzer See genannt. Selbstverständlich für
475 uns ist auch die Mitarbeit in den verschiedenen Gliederungen unserer Partei (Orts- und
476 Stadtbezirksvorstände, Linksjugend, andere AG/IG).

477 Die AG Soziale Politik setzte den Meinungsaustausch mit der Fraktion zu sozialen
478 Schwerpunkten in Leipzig konsequent fort. Die Gestaltung der Zusammenarbeit AG und
479 Fraktion ist insbesondere durch das Wirken von Pia Witte als sozialpolitische Sprecherin der
480 Stadtratsfraktion sehr konstruktiv. Die AG wirkte aktiv in regionalen wie überregionalen
481 Netzwerken und an der Gründung der Bürgerinitiative „Sozialtarif Strom und Gas“ mit.

482 3.4 Zur Entwicklung der politischen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
483 Unsere ständigen Bemühungen um eine bessere Verankerung in der Medienlandschaft waren
484 nicht immer von Erfolg gekrönt. Es ist nach wie vor schwierig, mit unseren Inhalten in den

Seite 12 -

485 entsprechenden Medien zu landen. Im Berichtszeitraum hat sich zumindest die
486 Zusammenarbeit mit der Leipziger Internetzeitung (LIZ), die im Online-Bereich eine klare
487 Konkurrenz zur LVZ geworden ist, deutlich verbessert. Auch bei
488 Veranstaltungsankündigungen, war mit der LIZ eine sehr gute Zusammenarbeit möglich.
489 Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir das äußere Erscheinungsbild des
490 Mitteilungsblattes verändert und die inhaltliche Gestaltung überarbeitet. Auch wenn LEIPZIGS
491 NEUE explizit keine Parteizeitung ist, spielt sie für unsere Öffentlichkeitsarbeit weiterhin eine
492 wichtige Rolle und wird entsprechend finanziell von uns unterstützt.

493 Auch unsere Internetseite wurde auf ein neues Gestaltungssystem, welches an den
494 Parteivorstand angegliedert ist, umgestellt. Das ermöglichte nicht nur eine Kosten
495 reduzierung, sondern erleichterte auch die inhaltliche Gestaltung. Mit dem neuen System ist
496 es nunmehr möglich, dass mehrere Genossinnen und Genossen an verschiedenen
497 Unterseiten arbeiten. So wurde bisher für einzelne Zusammenschlüsse und
498 Stadtbezirksverbände ein entsprechender Zugang eingerichtet. Hier besteht noch
499 Erweiterungsbedarf. Es muss angestrebt werden, dass zumindest alle Stadtbezirksverbände
500 über eine eigene Unterseite verfügen und diese dann auch aktuell halten.

501 Die Nutzerzahlen für den Newsletter des Stadtvorstandes konnten im Berichtszeitraum auf
502 ca. 300 NutzerInnen erhöht werden. Damit ist allerdings noch kein befriedigender Stand
503 erreicht. Wir sollten bis zum Jahr 2013 anstreben, die Anzahl der NutzerInnen zu verdoppeln.
504 Das gelingt nur, wenn auch die Aktualität und Regelmäßigkeit des Newsletters ausgebaut
505 wird.

506 Auch in den verschiedenen sozialen Online-Netzwerken sind wir als DIE LINKE. Leipzig
507 mittlerweile vertreten. Die dort eingerichteten Seiten und Zugänge müssen in Zukunft weiter
508 ausgebaut und auch ständig mit aktuellen Informationen ausgestattet werden. Dazu wird es
509 in naher Zukunft im Rahmen der Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes weitere
510 Festlegungen und Empfehlungen geben. Ziel muss es u. a. dabei sein, den Zugang zu
511 alternativen - politisch und gesellschaftlich relevanten - Informationsquellen zu erschließen,
512 die Vernetzung innerhalb des Stadtverbandes zu erhöhen und nicht zuletzt auch durch
513 Einsparung von Zeit und Porto Kosten zu senken.

514 Seit November 2011 läuft mit positiver Resonanz das von Maren Müller initiierte Projekt
515 „Neue Medien für ältere Mitglieder“, welches die Steigerung der Medienkompetenz der
516 älteren GenossInnen zum Ziel hat.

517 3.5. Zur jugendpolitischen Arbeit

518 Jugendpolitische Arbeit in Leipzig ist mehr, als die Bearbeitung spezifischer Jugendthemen wie
519 beispielsweise Schule und Jugendzentren, sondern findet in der Schnittmenge diverser
520 Politikfelder statt. So gehörten die Proteste gegen die Naziaufmärsche ebenso zur Arbeit der
521 Linksjugend wie die Teilnahme an der kulturpolitischen Global Space Odyssey oder der CSD
522 Leipzig. Insbesondere spielt die Form politischer Arbeit eine Rolle: Durch welche
523 Veranstaltungen und Formate fühlen sich junge Menschen angesprochen und zur
524 Partizipation eingeladen?

525 Mit dieser Frage setzte sich die Linksjugend Leipzig im Berichtszeitraum intensiv auseinander.
526 So fand 2010 unsere zweite Frühlingsakademie statt, zu der wir insgesamt etwa 130
527 BesucherInnen begrüßen konnten. Die Idee dieses Konzeptes ist es, thematisch breit
528 gefächerte Einführungsveranstaltungen in einem kurzen Zeitraum anzubieten, diese

Seite 13 -

529 entsprechend massiv zu bewerben und mit etwas Glück Synergieeffekte bei einem
530 „anpolitisierten“ jungen Publikum zu erzielen und so Menschen zu Veranstaltungen zu locken,
531 welche sie von sich aus vielleicht nicht besucht hätten. Zur Bewerbung fand entsprechend
532 auch eine Tour durch die Leipziger Schulen statt, um dort auch jene Menschen zu erreichen,
533 welche sich sonst nicht in der Reichweite unserer Flyer und Materialien befinden.
534 Ebenfalls konventionell inhaltlich war eine Reihe Einzelveranstaltungen im Jahr 2011, mit
535 welchen wir allerdings gezielt ein eher universitäres, stärker politisiertes Publikum
536 ansprachen. So fanden thematisch breit gefächert Vorträge vorwiegend in Uni-
537 versitätsräumen statt - zu großem Teil vor vollen Hörsälen: „Feindbild Islam?“, „Zur Kritik des
538 Arbeitswahns“ mit Robert Kurz, eine Veranstaltung zur Situation im Iran nach der „Grünen
539 Revolution“ mit Dr. Kazem Moussavi, „Das Ende des Internationalismus“, „Zur Kritik der
540 Geschlechter“ mit Dr. Heinz-Jürgen Voss, ein Tagesseminar zur Arbeitskritik im „Kapital“.
541 Dazu hatten wir stets externe ReferentInnen geladen, welche, wie etwa Robert Kurz, durch
542 ihren eigenen Bekanntheitsgrad zur Mobilisierungsfähigkeit der Veranstaltungen beitrugen.
543 Die entsprechenden Referate wurden dabei stets aufgezeichnet und über das Internet
544 zugänglich gemacht - eine Maßnahme, welche die Reichweite mitunter enorm erhöhte.
545 Auch unter dem Aspekt des Veranstaltungsformats gebühren der Global Space Odyssey und
546 dem CSD 2011 nochmals Beachtung. Zu beiden Veranstaltungen stellte die Linksjugend
547 eigene Wagen für die Demonstration mit entsprechend aufwendiger Dekoration und
548 Augenzwinkern. Dadurch gelang es uns, eine breite Berichterstattung zu bekommen und
549 einem breiten Publikum aufzufallen. Durch derartige Formate erreichte die Linksjugend einen
550 großen Bekanntheitsgrad in der Leipziger Szene und baute Berührungängste ab, welche in
551 subkulturellen Zusammenhängen der parteipolitischen Arbeit meist entgegengebracht
552 werden.

553 Eigene Materialien der Linksjugend wie Flyer, Sticker aber auch unser Positionspapier „It's
554 the Arbeitsfetisch, stupid!“ - fanden reißenden Absatz und wurden mehrfach neu aufgelegt.
555 Erwähnenswert ist sicher auch die Programmdebatte, welche im Jugendverband intensiv
556 geführt wurde. So wurden beide Entwürfe zunächst auf den Jugendplena diskutiert,
557 Veranstaltungen zu besonders kontroversen Themen abgehalten (etwa der Kontroverse um
558 den im Programm enthaltenen Arbeitsbegriff oder die Rolle feministischer Positionen für die
559 LINKE). Zudem nahmen zahlreiche Mitglieder der Linksjugend an den Programmkonventen
560 der LINKEN teil und brachten dabei eigene Anträge ans Programm in den kleinen
561 Landesparteitag ein.

562 Nicht zuletzt gelang es der Linksjugend, gute Kontakte mit der Grünen Jugend und den Jusos
563 herzustellen - durch regelmäßige Treffen zur thematischen Diskussion, durch gemeinsame
564 Wahlpartys und zuletzt durch gemeinsame Pressemitteilungen zum durch die Leipziger CDU
565 angestrebten Alkoholverbot für Bereiche der Innenstadt.

566 3.6. Zur finanziellen Situation

567 Unsere beiden wichtigsten Einnahmepositionen der Finanzierung unserer Tätigkeit sind nach
568 wie vor Beiträge und Spenden. In der vergangenen Wahlperiode lag unser Bei-
569 tragsaufkommen bei etwa 559.000 € und damit knapp 47.000 € unter dem Ergebnis der
570 vorherigen. Die Differenz 2009 zum davor liegenden Zweijahreszeitraum lag nur bei 22.000 €.
571 Das niedrigere Ergebnis resultiert nicht nur aus der gesunkenen Mitgliederzahl, sondern auch
572 aus einem geringeren Durchschnittsbeitrag. Der monatliche Durchschnittsbeitrag bei den

Seite 14 -

573 kassierten Beiträgen lag 2011 bei 15,60 €, 2009 waren es noch 15,87 €. Es war
574 vorauszusehen, dass die sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre auf dem hohen Niveau auf
575 Dauer nicht zu halten waren. Das hohe Durchschnittsalter unserer Partei und die zunehmende
576 Verarmung weiter Bevölkerungsteile spiegeln sich auch bei den Beitragseinnahmen wider.
577 An dieser Stelle möchten wir besonders herzlich den in vielen Fällen schon langjährig tätigen
578 Schatzmeisterinnen und Schatzmeistern an der Basis danken, die auch viele der älteren
579 Mitglieder betreuen und sich stets um die vollständige und statutengerechte Kassierung
580 bemühen. Das Bankeinzugsverfahren gewinnt für die kontinuierliche Kassierung und die
581 Erleichterung der Arbeit immer mehr an Bedeutung, obwohl uns bei nicht gedeckten Konten
582 vergleichsweise hohe Kosten entstehen.

583 Mit unseren Spendenkampagnen werben wir seit Jahren für unsere Projekte. In der
584 vergangenen Wahlperiode sammelte unser Stadtverband insgesamt 63.500 € an Spenden.
585 Dafür möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken.

586 Auch die Mitglieder unserer Stadtratsfraktion hatten mit ihren Spenden entsprechend der
587 Vereinbarung zwischen der Stadtratsfraktion und ihren Mitgliedern und dem Stadtvorstand
588 einen enormen Anteil am guten Ergebnis. Diese Mittel werden zur Finanzierung des
589 Kommunalwahlkampfes 2014 eingesetzt.

590 Für die weitere Rekonstruktion des Liebknecht-Haus sammelten wir in den vergangenen
591 beiden Jahren über 31.000 €. Für die energetische Sanierung gaben wir 43.300 € aus.
592 Abschließend müssen wir einschätzen, dass wir in der vergangenen Wahlperiode durch gute
593 Ergebnisse in der Einnahmepflichterfüllung und sparsamen Umgang mit unseren finanziellen
594 Ressourcen die Ausgaben mit Einnahmen decken und somit unsere Rücklagen sichern
595 konnten. Wir konnten aber nicht, wie in früheren Zeiten ohne Wahlkämpfe, unser Vermögen
596 soweit sanieren, dass wir künftigen Wahlkämpfen beruhigt entgegensehen können.

597 3.7. Zum Liebknecht-Haus

598 Auch im vorliegenden Berichtszeitraum haben wir insbesondere die äußerliche Attraktivität
599 unseres Liebknecht-Hauses erhöht. Neben zahlreichen Veranstaltungen die in regelmäßigen
600 Abständen stattfinden, unterbreiten wir auch immer wieder in unregelmäßigen Abständen
601 Angebote, um das Liebknecht-Haus noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken,
602 darunter mehrere Ausstellungen (u. a. zur Geschichte der Friedensfahrt, zum Leben von Ernst
603 Thälmann, zur Lage in Afghanistan und zuletzt Karikaturen von Heinrich Ruynat). Darüber
604 hinaus gelingt es insbesondere der Arbeitsgemeinschaft Junge GenossInnen mit ihren
605 monatlich stattfindenden Filmabenden einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Höhepunkte
606 im Jahreskalender sind stets die Hoffeste am 1. Mai und im Sommer, die im Garten des
607 Liebknecht-Hauses stattfinden. Zur weiteren Attraktivität hat sicher auch beigetragen, dass
608 die Liebknecht-Gedenkstätte im Erdgeschoss des Liebknecht-Hauses neu gestaltet und
609 erweitert wurde. Nun muss es uns noch besser gelingen, mit diesem Pfund auch zu wuchern

610 und wieder Schulklassen, aber auch Touristinnen und **Touristen** an diese Gedenkstätte
611 heranzuführen, die immerhin im neuen sächsischen Museumsführer aufgeführt wird. 2012
612 werden wir uns erstmals an der Leipziger Museumsnacht beteiligen.

613 Im Berichtszeitraum wurde auf dem Dach des Liebknecht-Hauses eine Photovoltaik-Anlage
614 errichtet, welches es uns möglich macht, den Eigenbedarf an Strom komplett abzudecken
615 und noch 30 Prozent der erzeugten Strommenge ins öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

616 Damit ist auch ein ganz entscheidender Beitrag für eine grünere LINKE geleistet worden. In
617 diesem Zusammenhang war es uns auch möglich, die Vorderfassade und den Seitengiebel zu
618 sanieren. Ohne das finanzielle Engagement unserer Mitglieder wären aber beide Maßnahmen
619 nicht möglich gewesen.

620 Wir können also nach über einem Jahrzehnt Liebknecht-Haus Leipzig sagen, dass es noch
621 zwei Etappen sind, bis das Haus abschließend saniert ist. In den kommenden Jahren muss es
622 uns gelingen, vor allem mit der Hilfe unserer Mitglieder, die Finanzen für die ausstehende
623 Sanierung der Hoffassade und des verbleibenden Seitengiebels aufzubringen.

Quelle des Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes DIE LINKE. <http://www.die-linke-in-leipzig.de/fileadmin/lcmssvleipzig/pdf/Parteitag/SPT3/1SPT3MaterialheftInternet.pdf>

-Schlusseite-